

FOTOFALLEN – MONITORING IM HABICHTSKAUZ WIEDERANSIEDELUNGSPROJEKT



Bachelorarbeit

im Rahmen der Lehrveranstaltung

PP Tiere im Zoo - Übungen im Beobachten von Zootieren (WS 2009 / SS 2010)

Leiterin und Hauptbetreuung: Dr. Angela Stöger- Horwath

Studienrichtung Biologie – Zoologie

Universität Wien

Co-Betreuung: Dr. Richard Zink

Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Veterinärmedizinische Universität Wien

eingereicht von

Susanne Böhm (0540420)

Wien

Februar 2010



GLOSSAR

| | | |
|----------|--|-----------|
| 1 | <u>EINLEITUNG</u> | 2 |
| 1.1 | Das Wiederansiedlungsprojekt _____ | 2 |
| 1.2 | Ziele der Studie _____ | 2 |
| 2 | <u>MATERIAL UND METHODE</u> | 3 |
| 2.1 | Die Fotofallen _____ | 3 |
| 2.1.1 | Auswertungsmethode der Fotos _____ | 4 |
| 2.2 | Herkunft der Vögel, Besenderung der Vögel _____ | 5 |
| 2.3 | Auswahl der Standorte _____ | 5 |
| 2.4 | Zufütterung _____ | 6 |
| 2.5 | Aktivitätsmuster _____ | 6 |
| 3 | <u>ERGEBNISSE</u> | 7 |
| 3.1 | Auswertung der Fotos _____ | 7 |
| 3.2 | Qualitätsbewertung der drei Fotofallenmodelle _____ | 8 |
| 3.3 | Aktivitätsmuster _____ | 9 |
| 3.4 | Futtermittelverbrauch _____ | 10 |
| 3.5 | Intra- und interspezifische Konkurrenz am Futtertisch _____ | 11 |
| 3.5.1 | Intraspezifische Konkurrenz _____ | 11 |
| 3.5.2 | Interspezifische Konkurrenz _____ | 11 |
| 3.6 | Identifizierung einzelner Individuen mithilfe der Fotofallen _____ | 12 |
| 3.7 | Abwanderung & Entwicklung zur Selbstständigkeit _____ | 13 |
| 4 | <u>DISKUSSION</u> | 15 |
| 4.1 | Die Fotofallen _____ | 15 |
| 4.2 | Aktivität am Futtertisch _____ | 15 |
| 4.3 | Abwanderung - Entwicklung zur Selbstständigkeit _____ | 16 |
| 4.4 | Die Fotofallen als Monitoringinstrument _____ | 16 |
| 5 | <u>ZUSAMMENFASSUNG</u> | 18 |
| 6 | <u>LITERATUR</u> | 19 |
| 6.1 | Internetquellen: _____ | 20 |
| 7 | <u>TABELLENVERZEICHNIS</u> | 21 |

ABSTRACT

Providing supplementary food during the initial release of fledgling ural owls is a mandatory procedure to ensure their survival. This gave us the opportunity to study their behavior and daily routine. Scouting cameras were used to monitor the consumption of the provided food. In the period of about 4 month we gathered data of the owls at the release site of Biosphere-Reserve "Wienerwald". This data gave an insight on their preferred hunting time and activity. Our data underline that scouting cameras are an invaluable tool for monitoring in addition to e.g. telemetry and genetics.

1 EINLEITUNG

1.1 Das Wiederansiedelungsprojekt

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts gilt der Habichtskauz (*Strix uralensis*) aufgrund von Lebensraumsverlust und illegalem Abschuss in Österreich als ausgestorben. Seitdem gibt es nur noch sporadische Sichtungen in manchen Teilen Österreichs. Seit 2007 beschäftigt sich ein Forscherteam am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie mit der Wiederansiedelung der Art.

Heute herrschen durch die Ausweisung von Schutzgebieten, durch nachhaltige Waldwirtschaft und gestützt durch das Interesse der Jägerschaft wieder adäquate Lebensbedingungen für diese große Eulenart. Die Wiederansiedelung findet im „Biosphärenpark Wienerwald“ und im „Wildnisgebiet Dürrenstein“ statt, wo im Sommer 2009 die ersten Habichtskäuze ihren Weg in die Freiheit antraten. Die neu entstehende Population soll die bereits bestehenden Populationen im Süden (Deutschland, Slowenien, Italien) und im Norden (Deutschland, Tschechische Republik) verbinden und dadurch langfristig genügend Genfluss zur Aufrechterhaltung der mitteleuropäischen Metapopulation sichern (vgl. ZINK 2009).

1.2 Ziele der Studie

Die Zufütterung der freigelassenen Habichtskäuze auf einem mardersicheren Futtertisch nahe der Freilassungsvoliere ist für die Jungeulen als Ersatz zum Beuteangebot der Eltern unumgänglich (vgl. SCHERZINGER 2006). Im Zuge dieser Maßnahme sollte die Chance genutzt werden, um Aufschluss über die Entwicklung der Habichtskäuze nach der Freilassung zu erforschen. Mithilfe dieser Informationen können Erkenntnisse über Aktivität und Verhalten der freigelassenen Habichtskäuze gewonnen werden.

5 ZUSAMMENFASSUNG

Der Einsatz von Fotofallen im Habichtskauz Wiederansiedlungsprojekt stellte sich als eine kostengünstige und effiziente Methode heraus, um die Aktivität der ausgewilderten Jungkäuse am Futtertisch zu untersuchen. Die freigelassenen Habichtskäuse waren überwiegend in der Nacht sowie bei Morgen- und Abenddämmerung am Futtertisch anzutreffen. Tagsüber war kaum Aktivität festzustellen – ein Hinweis, dass die Habichtskäuse genügend „Beute“ erwerben konnten, anderenfalls hätten sie sonst wohl auch tagsüber den Futtertisch besucht. Der gegen Ende September sinkende Futterverbrauch deutet auf eine sukzessive Abwanderung hin. Eine Konkurrenz um Futter konnte nur innerartlich und ab September festgestellt werden. Sie war nicht sehr stark ausgeprägt. Beutespezifische Konkurrenz mit anderen Vogelarten konnten nicht nachgewiesen werden. Einige Bilder dokumentieren den Eichelhäher (*Garrulus glandarius*,) am Futtertisch.

In Kombination der Fotofallen mit den parallel erhobenen Telemetriedaten konnten die Bilder einzelnen Individuen zugeordnet werden. Besonders bedeutend ist dies bei zwei unbesenderten Habichtskäusen, denn ihr Nachweis war nur durch die Fotofallen möglich. Generell kann aus den Daten interpretativ abgeleitet werden, dass nicht alle Käuze gleich stark auf die Zufütterung zurückgriffen. Die Beobachtungen lassen vermuten, dass die Weibchen den Futtertisch weniger benutzten als die Männchen. Vermutlich beeinflussen viele Aspekte wie Alter bei Freilassung, intraspezifische Konkurrenz, Geschlecht, Nahrungsangebot im Umfeld,...) den Zeitpunkt des Abwanderns.